

Traumatisierung und Hochbelastung bei Kinder und Jugendlichen

Einführung und exemplarische Vorgehensweisen

Die „Zeit danach“ ist entscheidend für eine heilsame Wirkung

Interne Fortbildung der Kinder- und Jugendhilfe St. Josef am 08.04.2024

Die meisten der hochbelastenden traumatisierten Kinder und Jugendliche haben keine einmalige Erfahrung der Entwürdigung/Gewalt erlebt.

Für sie ist die Zeit danach auch gleichzeitig die Zeit davor.

- ▶ Belastete Kinder ?
- ▶ Hochbelastete Kinder ?
- ▶ Traumatisierte Kinder ?
- ▶ Komplex traumatisierte Kinder ?

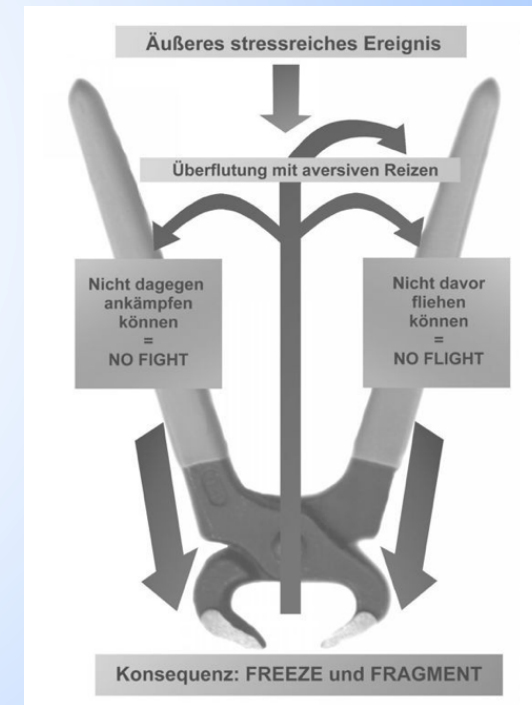
- ▶ Grenzen sind fließend
- ▶ Bewältigung abhängig des individuellen Erlebens und der Ressourcen

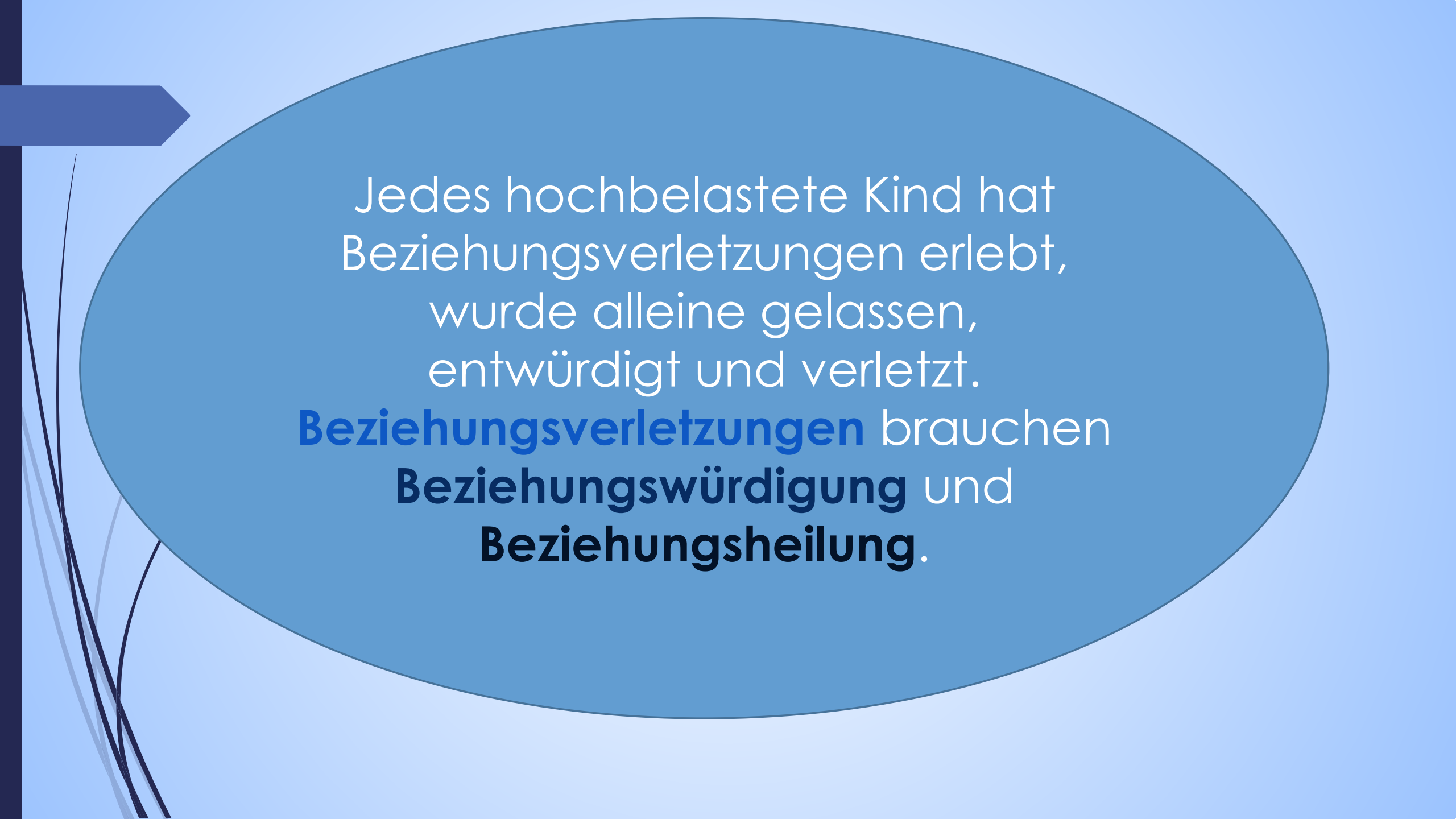


Trauma

Traumatische Zange


- ▶ Trauma (griechisch) = Verletzung/ Wunde
- ▶ Psychotrauma = seelische Verletzung
- ▶ Bedeutung in der Traumaforschung lange umstritten:
 - Ist das Ereignis gemeint, die Auswirkungen, Symptome oder das innere Leiden?
- ▶ Auch wenn ein Ereignis eine Notfallreaktion auslöst, lässt sich daraus keine Traumatisierung ableiten.
- ▶ Traumatisierung = beinhaltet Prozesshaftigkeit und Dynamik





Jedes hochbelastete Kind hat
Beziehungsverletzungen erlebt,
wurde alleine gelassen,
entwürdigt und verletzt.

Beziehungsverletzungen brauchen
Beziehungswürdigung und
Beziehungsheilung.



Jedes Verhalten hat einen guten Grund (Traumapädagogik) und macht in der Lebensgeschichte des Kindes Sinn

- ▶ Den Ursprung erkennen
- ▶ Diagnostik
- ▶ Fallbeispiel
- ▶ Weglaufen kann ein Signal sein, dass sich Kinder nicht genug gesehen fühlen, dass sie gesucht und gefunden werden wollen.
- ▶ Beziehungsbegegnung: „Du bist oft verlassen worden. Ich kann verstehen, dass du misstrauisch bist und wegläufst. **UND**: Ich will das nicht!“

Entwürdigungen

- Gewalt jeglicher Art (verbal, körperlich, sexuell, Gewalt durch Handlungen und Unterlassung von Handlungen, durch Blicke, durch den Klang der Stimme)
- Gewalt entwürdigt und ist Ausdruck der Selbsterhöhung oder Hilflosigkeit/Überforderung
- Erlebte Gewalt prägt – die Hochspannung bleibt
- Erniedrigung: Wenn Kinder ständig hören, dass sie etwas falsch machen, dann fühlen sie sich falsch.
- Beschämung
- Innere Leere aufgrund von Erfahrung mangelnder Resonanz
- Toxische Atmosphäre: Angst, Schuld, Bitterkeit – wird von Kindern einverleibt und nach außen projiziert (erlebte Atmosphären als solche identifizieren)



Es braucht...

- ▶ Verständnis: Akkumulierte Belastung erkennen und abbauen
- ▶ Wenn Kinder für das was sie fühlen keine Worte haben, rufen sie dieses Gefühl in ihrem Gegenüber hervor – Projektion
- ▶ Projektionen spüren, ernst nehmen und diesen fachlich begegnen
- ▶ Die Frage nach zu viel und zu wenig:
Polaritäten eröffnen neue Perspektiven zum Verständnis der Kinder.
- ▶ Und weiter?



Rahmung

Hochbelastete Kinder brauchen einen **sicheren Orientierungsrahmen**, innerhalb dessen sie sich **geschützt fühlen** und **entwickeln** können.

Sie benötigen die Rahmumgebung von uns, innerhalb derer sie Sicherheit finden können ihren inneren Kern entwickeln und ihre Beziehungsfähigkeit aufbauen können.

- ▶ Sichere Orte
- ▶ Strukturen
- ▶ Beziehungsprofessionalität



Korrigierende Beziehungs- und Bindungserfahrung

- Bindungstheorie
- Bindungsstörung
- Was Kinder mit Bindungsstörung brauchen
- <https://www.youtube.com/watch?v=wStZlrFuOvU>

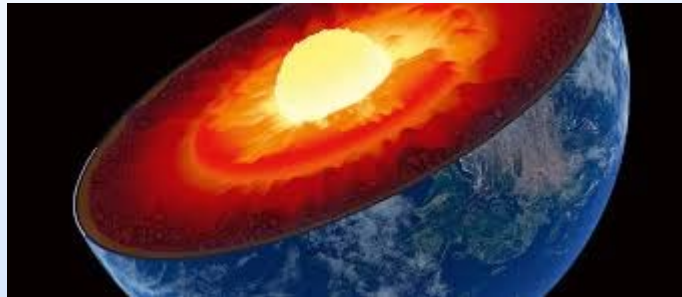
Nähren, Spiegeln, Resonanz

- Mensch entwickelt sich in ständiger Wechselwirkung seiner Umwelt
- Identitätsbildung kann gefördert oder gehemmt werden
- Identitätsentwicklung braucht Würdigung, Achtung, Respekt und „in Beziehung gehen“
- Hochbelastete Kinder brauchen neue identitätsbildende Erfahrungen durch drei ausschlaggebende Interaktion

Nähren	Spiegeln	Resonanz
Emotionale Nahrung – entkoppelt von Bedingungen	Eigene Wahrnehmung benennen – (in Emotion oder Sachstand) durchgehend und konkret	Korrigierende, positiv würdigende Gegenüber Erfahrung (verunsichern!)
Maßlosigkeit erfordert Aufbau des inneren Kerns	„ich sehe, dass du dich bemühst und es noch nicht klappt“	Reibung, Erfahrung konstruktivem Streites

Ich- Aufbau, die Stärkung des inneren Kerns

- ▶ Tiefe Verletzungen (Bestandteil der Identität) ernst nehmen und würdigen – neue Erfahrungen ermöglichen.
- ▶ Neue spürbare Erfahrungen – erst dann folgt positives Denken, welches zu neuen Erfahrungen motiviert.
- ▶ Rogers bezeichnet den inneren Kern als inneren Ort der Bewertung (ausgehend davon sind Impulse des Denken, Fühlens und Handelns)
- ▶ Grenzverletzungen und ihre Auswirkungen auf den inneren Kern



Und was noch?

Konstruktive Wirksamkeitserfahrung

- Destruktive durch konstruktive Wirksamkeitserfahrung ersetzen.

Das große UND

- Widersprüchlichkeiten anerkennen und akzeptieren

Worte für Gefühle und Beziehungen

- Nuancen zwischen Hoherregung und Leere finden.
- Worte für konkrete Begegnung und Beziehung finden



Quellenangaben

- ▶ Bausum J./Besser L./Kühn M./Weiß W. (Hrsg.) (2011²): Traumapädagogik. Weinheim. Juventa Verlag
- ▶ Baer Udo (2021): Was hochbelastete Kinder brauchen. Klatt- Cotta
- ▶ Huber M. (2012⁵): Trauma und die Folgen. Paderborn. Junfermann Verlag